

Antrag: Bekenntnis und Einsatz für bezahlbare Eintrittspreise durch Einhaltung einer bzw. Einsatz für eine Preisobergrenze für Stehplätze bei Heim- und Auswärtsspielen

Antragstellende: Horda Azzuro bzw. Einzelperson pro forma

Wortlaut Antrag:

Hiermit wird beantragt, dass sich eine kritische Auseinandersetzung aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in den organisatorischen Bereichen des FC Carl Zeiss Jena e.V. und seiner Tochtergesellschaften mit der Entwicklung der Eintrittspreise in einer klaren Selbstverpflichtung manifestiert. Der FC Carl Zeiss setzt sich mit allen Mitteln für eine Preisobergrenze für Stehplatz-Eintrittskarten bei Heim- und Auswärtsspielen unter 20 Euro ein.

Zur Begründung:

Die Mitgliederschaft unseres FCC ist alarmiert. Beim zurückliegenden Thüringenderby wurden erstmals 20 Euro für einen Stehplatz fällig - damit ist eine imaginäre, aber klar definierte Grenze überschritten!

In diesem Zusammenhang ist uns sehr wohl bewusst, dass diese Summe erst durch die Vorverkaufsgebühr unseres eigenen Vereins erreicht wird und nehmen daher insbesondere auch unsere Funktionsträger in die Pflicht. Der Antrag auf Mitgliederbeschluss steht in der Tradition der zeitlos relevanten „Kein Zwanni für'n Steher“-Eckpunkte. Gegründet wurde „Kein Zwanni - Fußball muss bezahlbar sein“ anlässlich des Revierderby bereits im September 2010.

Wir richten unsere Forderungen zwar an alle Vereine der Regionalliga Nordost, aber erwarten ein positives bzw. beispielhaftes Voranschreiten unseres FC Carl Zeiss.

Eintrittspreiserhöhungen lehnen Fußballfans natürlich nicht grundsätzlich ab, da Kostensteigerungen relevant und nachvollziehbar sind. Jedoch ist dieses Verständnis endlich. Gerade weil sich die Behörden von Jahr zu Jahr in kostentreibenden Sicherheitsauflagen selbst übertreffen, fordern wir von den Vereinen im allgemeinen und unserem FCC im speziellen eine Preispolitik, welche ein Bekenntnis für die Fankultur und ein Verständnis für die finanziellen Möglichkeiten (und Belastungsgrenzen) der eigenen Anhänger beinhaltet. Auch weil es keine Ausrede sein darf, muss in diesem Zusammenhang öffentlich benannt werden, welche Rolle realitätsfremde und unsachliche Auflagen spielen. Hier gilt es, nicht alle Forderungen der Ordnungsbehörden zu akzeptieren und sich stattdessen in Allianzen und Vernetzungen für eine faktenbasierte Bewertung der Stadionsicherheit einzusetzen.

Die nicht zum ersten Mal zum Zankapfel mutierten Vorverkaufsgebühren dürfen nur den tatsächlichen Bearbeitungsaufwand abdecken und keine zusätzliche Einnahmequelle auf dem Rücken der treuesten Anhänger darstellen. Im Zweifel müssen sich die Vereine immer als Unterstützende der Reisefreudigkeit der Anhänger verstehen. Im speziellen Fall darf die VK-Gebühr für Auswärtstickets die Grenze von 1€/Ticket nicht überschreiten.

Alle summierten Vorverkaufsgebühren einer Saison kosten einem durchschnittlichen Anhänger inzwischen eine komplette Auswärtsfahrt. Die beteiligten Vereine müssen sich in den Vorbesprechungen der Spiele auf eine moderate Preisgestaltung für beide Fanlager einigen. Die Interessen der Stadionzuschauer dürfen nicht länger auf der Tagesordnung fehlen. Besonders die Unantastbarkeit der 20€-Grenze muss endgültig Einzug halten.

Ein Bekenntnis zu dieser relevanten Unantastbarkeit kann zukünftig zeit- und ressourcenintensive Debatten verhindern. Alle Fans unseres Clubs (wie auch die anderer Vereine) haben das Recht, noch in diesem Kalenderjahr ein klares Bekenntnis in Form einer

Selbstverpflichtung des FCC zu erhalten. Wir sind und bleiben Mitgliedervereine, welche auch oder gerade in einem kapitalistischen Fußballsystem die eigene Basis und deren Rahmenbedingungen nicht länger als Randnotiz verstehen dürfen. 20 Euro für einen Stehplatz müssen eine einmalige Ohrfeige bleiben. Sollte eine galoppierende Inflation Einzug halten, kann die Preisobergrenze nach Abstimmung innerhalb der Vereins- und Fan-Vernetzung angepasst werden. Hierfür muss zwingend ein neuerlicher Mitgliederbeschluss erfolgen.

Wir fordern im Rahmen des Mitgliederbeschlussantrag alle FCC-Freunde auf, kritisch auf die Preisentwicklung der Eintrittskarten zu schauen und die 20€-Grenze für Stehplätze gemeinsam mit den Funktionsträgern zu verteidigen. Im Rahmen der vernetzten Arbeit auf Vereins- und Fanszene-Ebene werden wir einen erfolgreichen Beschluss vorstellen und gehen davon aus, dass weitere Vereine auf Augenhöhe des FCC mit vergleichbaren Beschlüssen agieren können.

Wir wünschen uns im Sinne der Fankultur und der Bezahlbarkeit des Fussballelebnisses für alle Klassen und Generationen ein festgeschriebenes Bekenntnis und eine damit verbundene Selbstverpflichtung zur Preisobergrenze.

Vielen Dank!